

Mart Stam

Autor(en): **Roth, Alfred**

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **73 (1986)**

Heft 4: **Alltägliches : Schlafen = Quotidien : dormir = Everyday activities : sleeping**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anmerkungen

Siehe Seite 25

Anmerkungen

- 1 Ideenwettbewerb Löwenplatz Luzern, Bericht des Preisgerichts, Baudirektion der Stadt Luzern, Luzern 1985, p. 12
- 2 Ebd., p. 19
- 3 Sylvain Malfroy. Von Ort zu Ort, in: «archithese» 3/84, p. 8
- 4 Walter Benjamin. Gesammelte Schriften, hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a.M. 1980, Bd. I, 2, p. 440
- 5 Ideenwettbewerb, ebd., p. 21
- 6 Stephan Oettermann. Die Geschichte eines Massenmediums, Frankfurt a.M. 1980, p. 42
- 7 «Denn da es nun doch einmal darauf ankommt, den Zuschauer ganz in den Wahn zu setzen, er sei in der offenen Natur, so dass er durch nichts an den Betrug erinnert wird, so müssten ganz andere Anstalten getroffen werden.» Heinrich von Kleist. Brief an Wilhelmine von Zenge vom 16. August 1800, in: H.v.K. Sämtliche Werke und Briefe in vier Bänden, hg. von Helmut Sembdner, München/Wien 1982, Bd. IV, p. 518
- 8 Benjamin, op.cit., Bd. V, 2, p. 662 (Q 3, 3)
- 9 Zitiert nach Benjamin, ebd., p. 660
- 10 Als Vorbild galt allgemein die von Hittorf 1842 erbaute Grossrotunde an den Champs-Élysées (40 m Durchmesser, 15 m Höhe), Oettermann, p. 45 und 49
- 11 Benjamin, op.cit., Bd. V, 2, p. 657 (Q1a, 5)
- 12 Ders., Bd. V, 1, p. 511 (L1, 3)
- 13 Oettermann, p. 7: aus griech. pan (alles) und horama (sehen)
- 14 Darauf weist Brigit Kämpfen-Klapproth ausdrücklich hin: B. K.-K. Das Bourbaki-Panorama von Edouard Castres, in: Beiträge zur Luzerner Stadtgeschichte, Bd. 5, Luzern 1980, p. 11
- 15 Honoré de Balzac. Père Goriot (1834): «(...) comment va cette petite *santérama*? (...) «Il fait un fameux *frotteorama*, dit Vautrin.» (...) «Ah! ah! voici une rampeuse *soupeorama*, etc. Nouveaux Classiques Larousse, Paris 1973, tome I, p. 71/72
- 16 Oettermann, Anm. 11 zur Einleitung, p. 277
- 17 Arno Schmidt. Zettels Traum, Stuttgart 1970, p. 150
- 18 Oettermann, p. 12
- 19 Die Ptolemäer fürchteten gar, hinter dem Horizont von der Scholle zu fallen. Terminus technicus für Horizont: Kimme (Kimmung = Fassrand), Oettermann, p. 9
- 20 Goethe bezeichnet den Horizont auch als «Wasserkreis». Italienische Reise, 30. März 1787
- 21 Ebd. Eintragung vom 3. April 1787
- 22 Oettermann, p. 10
- 23 Ernst Bloch. Das Prinzip Hoffnung. Frankfurt a. M. 1959, passim
- 24 Oettermann, p. 17
- 25 Ebd., p. 15
- 26 Odo Marquard. Der angeklagte und der entlastete Mensch in der Philosophie des 18. Jahrhunderts, in O.M., Abschied vom Prinzipiellen, Stuttgart 1981, p. 47. Wir beziehen uns in diesem Abschnitt weitgehend auf den angeführten Aufsatz
- 27 Ebd.
- 28 Ebd., p. 51f: Die Unbelangbarkeit ist ein «Enthusiasmus der Abwesenheit»
- 29 C.f. Michel Foucault. Die Geburt der Klinik, München 1973
- 30 C.f. ders. Wahnsinn und Gesellschaft. Eine Geschichte des Wahns im Zeitalter der Vernunft, Frankfurt a. M. 1971
- 31 C.f. Max Horkheimer. Kritik der instrumentellen Vernunft (1947), Frankfurt a. M. 1985
- 32 Oettermann, p. 14: Die Montgolfiere war das Gegenteil des Kerkers; die Legende will, dass sowohl Barker als auch Fulton die Erfindung des Panoramas im Gefängnis gemacht haben
- 33 So E.A. Poe, zit. nach Oettermann, p. 17
- 34 «Wenn ich die Courage meines Freundes H. Heine hätte, würde ich Herr Jeremias ein Genie in der bürgerlichen Dummheit nennen.» (Karl Marx, Das Kapital, MEW 23, p. 637); «Der utilitaristische Urphilister Jeremias Bentham, dies nüchtern pedantisch, schwatzlederne Orakel des gemeinen Bürgerverstandes des 19. Jahrhunderts.» (ebd., p. 636)
- 35 Oettermann, p. 33–39; c.f. Michel Foucault. Überwachen und Strafen, Frankfurt a. M. 1977 (= stw 187), bes. p. 251–292 (Der Panoptismus). Neben Foucault haben Nietzsche, Kafka, Horkheimer und Adorno den Wahn der Vernunft untersucht.
- 36 Roland Barthes. Über mich selbst, München 1978, p. 78
- 37 C.f. Neil Postman. Wir amüsieren uns zu Tode, Frankfurt a. M. 1985. Postman zeigt, dass jede Information zunehmend zur Unterhaltung verdammt wird, somit eine Auseinandersetzung mit der Wirklichkeit verunmöglichlich
- 38 Oettermann, p. 97. Dazu Kleist: «Es (das Panorama von Rom) hat indessen, wie es scheint, seinen Ruhm niemandem zu danken als seiner Neuheit.» (op. cit., p. 518)
- 39 Immanuel Kant. Kritik der Urteilskraft, Hg. Wilhelm Weischedel, Werke in 12 Bänden, Frankfurt a. M. 1979, Bd. X, p. 155 (§ 17)
- 40 Oettermann, p. 109
- 41 Oettermann, p. 105
- 42 Oettermann, p. 109
- 43 Benjamin, op. cit., V, 1, p. 51
- 44 Ebd.
- 45 Benjamin, op. cit., V, 2, p. 660
- 46 Max Brod. Panorama, in: M.B. über die Schönheit hässlicher Bilder, Leipzig 1913, p. 60
- 47 Benjamin, op. cit., V, 1, p. 169; V, 2, p. 676, p. 679, p. 1011
- 48 Benjamin, op. cit., I, 2, p. 677
- 49 Ebd., p. 668
- 50 C.f. Joachim Ritter. Landschaft, in: J.R. Subjektivität, Frankfurt a. M. 1974 (p. 141–163)
- 51 Joseph Freiherr von Eichendorff. Ahnung und Gegenwart, Nürnberg 1850 (1. Buch, 7. Kapitel), zit. nach Oettermann, p. 8
- 52 Darauf weist Marcel Roethlisberger hin: M.R. Räume mit durchgehenden Landschaftsdarstellungen, in: «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte», hg. von der Direktion des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, 1985, Bd. 42, Heft 5, p. 243
- 53 Benjamin, op. cit. V, 2, p. 661
- 54 Zit. nach Oettermann, p. 121
- 55 Oettermann, p. 12
- 56 Oettermann, p. 11
- 57 Oettermann, p. 9
- 58 Benjamin, op. cit., V, 21, p. 48
- 59 Benjamin, op. cit., V, 1, p. 46

60 André Meyer. Das Panoramagebäude: Zweckbau und Monument, in: ZAK, a.a.O., p. 280

C.f. Ideenwettbewerb, a.a.O., p. 21: «(...) darf nach Ansicht des Preisgerichts das Panoramagebäude als Bildträger des Rundbildes nicht zu einem Baudenkmal des 19. Jahrhunderts emporstilisiert werden.» 1. Wie dargelegt, ist die Panoramarotunde nicht nur Bildträger. 2. Braucht es nicht emporstilisiert zu werden. *Es ist* schon eines.

61 C.f. Jürgen Habermas. Die neue Unübersichtlichkeit, Frankfurt a. M. 1985

versammlung der «CIAM – Internationale Kongresse für Neues Bauen» in La Sarraz. Er beteiligte sich am Wettbewerb für einen neuen Bahnhof in Genf mit einem sehr interessanten Projekt.

1948 begab sich Stam nach der DDR, wirkte als Direktor der «Akademie für Bildende Künste» in Dresden und 1950–1952 an der Kunsthochschule in Ost-Berlin. Darauf folgte eine weitere Tätigkeit als Architekt in Amsterdam.

1966 verliess Mart Stam endgültig Holland und lebte mit seiner Gattin wiederum in der Schweiz in völliger Zurückgezogenheit an verschiedenen Orten bis zu seinem Hinschied.

Es ist eine architekturgeschichtliche Tatsache, dass Mart Stam auf die Entwicklung der neuen holländischen, deutschen und auch schweizerischen Architektur einen starken Einfluss ausgeübt hat.

Alfred Roth

Nachruf

Der holländische Architekt Mart Stam gestorben

Der in den zwanziger und dreissiger Jahren zur Elite der fortschrittlichen Architekten Hollands gehörende Mart Stam ist am 23. Februar in einem Pflegeheim in Goldach SG im Alter von 87 Jahren gestorben. Er wurde am 28. Februar auf dem Zürcher Friedhof Enzenbühl in aller Stille beigesetzt. Sein Lebenswerk umfasst eine eindruckliche Zahl von Bauten, Projekten, Schriften, aus denen ein sehr klarer, radikal denkender Geist hervorgeht. Er gehörte zum Kreise der Architekten Oud, Rietveld, Duiker und der Maler van Doesburg und Mondrian. An Bauten seien lediglich erwähnt die drei Siedlungshäuser «am Weissenhof» in Stuttgart 1927, in denen der damals völlig neuartige hinterbeinlose Stuhltyp zu sehen war, Siedlungsbauten und ein Altersheim (mit W.M. Moser und F. Kramer) in Frankfurt a. M. und der formvollendete Fabrikbau «van Nelle» in Rotterdam (mit Brinkmann & van der Vlugt) 1925–1928. Er wirkte ferner für kurze Zeit als Lehrer am Bauhaus in Dessau und begab sich 1930 zusammen mit H. Meyer, H. Schmidt (beide aus Basel) und Ernst May (Frankfurt a. M.) und anderen deutschen Kollegen nach Moskau, um grosse Stadtplanungsaufgaben zu bearbeiten. 1934 kehrte er nach Amsterdam zurück, eröffnete ein eigenes Büro und arbeitete auch mit verschiedenen Kollegen zusammen. Es entstanden Wohn- und Siedlungsbauten, Geschäftshäuser.

Zur Schweiz hatte Mart Stam schon früh enge Beziehungen. Bereits 1920 weilte er für kurze Zeit in Zürich, um dann von 1924 bis 1926 in den Büros von Prof. Karl Moser und A. Itten in Thun zu arbeiten. In jenen Jahren gründete er zusammen mit H. Schmidt, El Lissitzky, E. Roth die revolutionäre Zeitschrift «ABC». 1928 nahm er teil an der Gründungs-

Neu-erscheinungen

Edouard et Jean Niermans, du Trocadéro à la Maison de la Radio
Jean-François Pinchon
212 pages, plusieurs fotos, 244 FF
Pierre Mardaga éditeur Liège

V^e congrès international sur l'altération et la conservation de la pierre 1985 / Vth international Congress on Deterioration and Conservation of Stone
Lausanne, 25.–27.9.1985
1276 pages (2 vol.), 15×21 cm,
Fr. 155.–
Presses polytechniques romandes
EPFL, 1015 Lausanne

Lucy Hillebrand – Wege zum Raum
Buch zur Ausstellung Lucy Hillebrand im Kunstverein Wolfsburg
1985
DM 29,50
Werkbund-Vertrieb Darmstadt

Ponts haubanés
René Walther 1985
208 pages, format 23×30 cm, plus de 500 illustrations, Fr. 138.–
Presses polytechniques romandes
EPFL, Lausanne